Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 32 (2019)

Artikel: Jugendliche bauten in Buchs den Jugendpark : ein schweizweit einzigartiges partizipatives Projekt

Autor: Hajdarevic, Arsim

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1036208

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arsim Hajdarevic

Jugendliche bauten in Buchs den Jugendpark. Ein schweizweit einzigartiges partizipatives Projekt

Im Werdenberger Jahrbuch 2018 zum Thema *Kindheit* wurde im Gespräch mit dem Jugendarbeiter Markus Büchel auf das Projekt des Buchser Jugendparks aufmerksam gemacht.[1] Jugendliche vom *You Speak – Jugendrat Buchs* haben in Begleitung des Jugendarbeiters Arsim Hajdarevic den Park initiiert, geplant und umgesetzt.

Den *You Speak – Jugendrat Buchs* gibt es seit Januar 2013. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zwischen 12 und 25 Jahren fester in die kommunale Politik einzubinden. Bis heute zählt er über 180 Mitglieder. Der Vorstand besteht aus zehn Personen, welche jährlich neu bestimmt werden. Vor allem der Vorstand setzt sich aktiv für die Bedürfnisse der Jugendlichen in Buchs ein.

Jahrelange Arbeit von der Idee bis zur Realisierung

An den Informationsveranstaltungen und Anlässen des Jugendrats wurden immer wieder Reklamationen von Jugendlichen angebracht. Dabei ging es oft um ähnliche Belange: Man darf sich nirgends mehr aufhalten, überall wird man weggeschickt. *You Speak* hat diese Kritik aufge-

Jugendliche arbeiten am Fundament des Jugendparks Buchs.

nommen und zur Thematik recherchiert. Und tatsächlich: Durch die Überbauung von Nischenplätzen, welche für Jugendliche als Treffpunkt dienten, durch neue Reglementierungen (Schulreglement, Polizeireglement) sowie dauernde Kontrollen durch Sicherheitspersonal wurden Aufenthaltsorte unattraktiv gemacht oder sie verschwanden ganz. Um dies positiv zu konnotieren und daraus eine Entwicklung zu ermöglichen, erfragte *You Speak* bei den jungen Menschen, welche Angebote es in Buchs denn geben sollte. Rasch kamen Rückmeldungen wie: ein Platz oder eine Wiese für Jugendliche, eine Skatehalle, ein Streetworkout, ein Ort, wo man sich ungestört aufhalten kann.

Im Jahr 2014 wurde das Projekt in Angriff genommen. Zum einen wurde ausgearbeitet, wie die formulierten Bedürfnisse tatsächlich umgesetzt werden könnten, zum anderen wurde Ausschau nach einem geeigneten zentralen Grundstück gehalten. An der Projektplanung waren verschiedene Jugendliche aus dem Vorstand von *You Speak* beteiligt. Einige von ihnen zogen im Verlauf der Planungsphase aus Buchs weg und konnten deshalb nicht weiter mitarbeiten. Dafür stiessen neue Jugendliche zum Projekt dazu.

Tamara, Floriano, Amra, André und Vanessa planen gründlich und bereiten die nächsten Schritte vor.

Ende 2016 wurde es dann konkret, als ein potenzielles Grundstück in der Nähe des Bahnhofs auf unbestimmte Zeit gepachtet werden konnte. Ab diesem Zeitpunkt nahm die Projektentwicklung Form an. Ein Konzept wurde verfasst und erste Pläne für die Parkanlage auf rund 1000 Quadratmetern Fläche wurden gezeichnet, besprochen und immer weiter verbessert. Die ersten budgetierten Kosten beliefen sich auf rund eine halbe Million Franken.

Der Jugendrat wurde in diesem Prozess von der Jugendkommission der Stadt ideell stark unterstützt, obwohl anfangs niemand an den Erfolg des Projekts glaubte. Die Begleitung der Jugendgruppe durch die Jugendarbeit war ein fundamentaler Faktor für die Prozesssteuerung, denn vielerlei Herausforderungen mussten gemeistert werden. Die beteiligten Jugendlichen zeigten eine hohe Einsatzbereitschaft sowie ein geschicktes Vorgehen und konnten so die auftretenden Hürden eine nach der anderen überwinden.

Im Frühling 2017 konnte *You Speak* das Projekt *Jugendpark Buchs* dem Stadtrat vorstellen. Dieser war noch nicht ganz überzeugt von dem Vorhaben, aber der Mut und der Einsatz der Jugendlichen haben wohl doch Eindruck hinterlassen. Der Stadtrat lehnte das Projekt nämlich nicht ab, sondern forderte bloss, dass es gründlicher durchdacht und vor allem die Kosten gesenkt werden müssten. Die junge Projektgruppe nahm den Stadtrat beim Wort und überarbeitete das Konzept. Im August 2017 konnte der Stadtrat dann in einem zweiten Anlauf überzeugt werden, und eine Teilfinanzierung von über 70000 Franken wurde ins städtische Jahresbudget aufgenommen. Diesem Budgetvorschlag stimmte die Bürgerversammlung im November 2017 zu. Endlich begannen auch die grössten Skeptiker, an die Realisierung des Jugendparks zu glauben.

Nun standen aber bereits die nächsten grossen Herausforderungen an: die Baubewilligung und vor allem die Finanzierung von weiteren 140000 Franken. Gemeinsam mit dem Studenten Herolind Iseni und dem Architekturbüro Giezendanner wurden anfangs 2018 die Unterlagen zum Baugesuch erstellt und eingereicht. Für die Finanzierung wurden verschiedene Möglichkeiten ausgelotet. Über Crowdfunding, persönliche Gespräche und Infoveranstaltungen, den Verkauf von Losen und Suppen bis hin zu Sponsoringanfragen an Private, an die öffentliche Hand und an Stiftungen und

Spatenstich im Juni 2018 durch die Bauherrschaft *You Speak – Jugendrat Buchs SG.*

Betriebe wurde eine riesige Aktivierung betrieben. Das Echo war mehr als zufriedenstellend. Dank kleinen und vor allem grossen Beiträgen bis zu 50 000 Franken konnte schliesslich Ende August auch die Finanzierung gesichert werden.

Baubeginn war jedoch schon vorher. Weil die Jugendlichen es nicht abwarten konnten, hatten sie zwischendurch das Grundstück gerodet, planiert und auch schon Steine gesetzt und Material angeliefert. Da die Idee in den Köpfen der Projektgruppe schon ausgereift war, ging es nach der Baubewilligung Mitte Juni 2018 sofort los mit den Bauarbeiten. Die beteiligten Firmen legten ein grosses Engagement für das soziale Projekt an den Tag. Über 40 Jugendliche opferten ihre Freizeit und kamen an den Abenden oder Samstagen auf die Baustelle, um mitanzupacken. Eine gute Koordination und viel Fronarbeit haben dazu beigetragen, dass der Park Ende August schon fast vollendet war. Nur die Lieferung der Fallschutzmatten verzögerte sich und hätte der bereits geplanten Eröffnung beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht. Als dann die Bodenplatten endlich geliefert wurden, verlegten sie die Jugendlichen zusammen mit den Fachkräften bis in die Nacht hinein, so dass die Verspätung doch noch aufgeholt werden konnte.

Nach der offiziellen Bauabnahme konnte der Park am 22. September 2018 feierlich eröffnet werden. Über 250 Gäste und hochrangige Persönlichkeiten waren anwesend. Der Stadtpräsident, der Präsident der Jugendkommission, Vertretungspersonen der Sponsorschaft sowie Jugendliche aus der Projektgruppe haben

Der Jugendpark Buchs nimmt langsam Form an.

gemeinsam den Rahmen der Feier gestaltet und anschliessend voller Stolz den vielen namhaften Personen und der breiten Bevölkerung den Jugendpark präsentiert. Auch die Resonanz in den Medien war sehr gross; Fernsehsender und Zeitungen haben rege über das «Vorzeigeprojekt» berichtet.

Betroffene Jugendliche wurden zu Beteiligten

Partizipation ist ein gängiges Wort in der heutigen Zeit und ein wichtiges Ziel bei vielerlei Aktivitäten. Die Auslegung, was Partizipation ist, kann durchaus variieren. Partizipation als Methode kann eine erfolgversprechende Strategie sein, bedingt aber auch Vertrauen und das Aushalten von Unsicherheiten. Betroffene zu Beteiligten zu machen, kann allen Parteien Gewinn bringen. Die Beteiligung muss jedoch ehrlich geschehen und darf nicht zur Scheinpartizipation verkommen, was bloss zu Enttäuschungen führt. Vielmehr sollen alle Menschen die Möglichkeit bekommen, ihre Probleme selbst anzugehen und ihre Bedürfnisse umzusetzen. Dabei lernen Menschen viel über sich, über das Umfeld und wie es funktioniert. Dieser Lernprozess ist es, welcher die Entwicklung zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Mitgliedern dieser Gesellschaft ermöglicht. Konkret bedeutet dies, dass möglichst alle Beteiligten in die Entscheidungsprozesse eingebunden sowie Mitbestimmung und Selbstorganisation von Menschen und Menschengruppen unbedingt zugelassen werden sollen.

Der überdachte Sportbereich mit Parcour, Street-Workout und Pingpong und den neuen Möbeln.

Dazu braucht es allerdings eine wohlwollende Haltung von Entscheidungsträgerinnen und -trägern.[2]

Beim Projekt *Jugendpark Buchs* haben Jugendliche als Teil der Gesellschaft die Chance ergreifen können. Dabei haben die «unzufriedenen» jungen Menschen die Initiative für die Veränderung selbst ergriffen. Hier kommt zum einen der Einsatz der Fachkräfte der sozialen Arbeit zum Tragen, welche das nötige Wissen über die entsprechenden Abläufe beisteuern und partizipative Projekte auf diese Weise unterstützen können. Zum anderen sind die entscheidenden Instanzen gefordert, Macht abzugeben und diesen Partizipationsprozess zuzulassen, auch wenn dabei nicht gerade das herauskommt, was sie sich selbst wünschen. Je nachdem wie stark das Bedürfnis effektiv ist, können bei den Initianten die nötigen Kräfte freigesetzt und gebündelt werden. Beim Jugendpark ist es erstaunlich, dass trotz vieler Brüche durch Wegzug oder Studium immer wieder andere Jugendliche die freigewordenen Plätze übernommen und am Projekt weitergearbeitet haben. Die Wertschätzung des Umfelds hatte wesentlichen Einfluss auf die Motivation der Beteiligten, und beim «Absickern» motivierten sich die Jugendlichen in der Projektgruppe jeweils gegenseitig. Dennoch ist auch die intrinsische Motivation jedes Einzelnen überaus bemerkenswert und zeugt von einem starken Bedürfnis, etwas verändern zu wollen. So konnte auf die Bedürfnisse der Betroffenen aufgebaut werden. Sie selbst haben letztlich die Verbesserung ihrer Lebenswelt hergestellt und den Jugendpark gebaut.

Am 18. Mai 2019 fand der erste Streetworkout-Workshop im Jugendpark statt.

Mit breiter Unterstützung und viel Einsatz zum Erfolg

Nach anfänglichen Hemmungen haben wichtige Instanzen wie die Jugendkommission, die städtische Jugendarbeit und schliesslich auch der Stadtrat den Jugendlichen Rückendeckung für ihr Vorhaben gegeben. Rasch war auch von Seiten des persönlichen Umfelds und der Bevölkerung klar, dass dieses Projekt begrüsst und unterstützt wird. Alle lokalen politischen Parteien haben sich positiv über den Jugendpark geäussert, und einige haben sich sogar mit einem finanziellen Beitrag daran beteiligt. Die Einsatzbereitschaft und Flexibilität der beteiligten Unternehmen haben ebenso zum Erfolg beigetragen wie die grosszügigen Sponsorinnen und Sponsoren.[3]

Der Gesamtwert des Projekts beläuft sich auf über 280 000 Franken. Es ist erstaunlich, dass dieser Betrag überhaupt zusammengekommen ist. Beachtlich ist aber auch das Engagement der Jugendlichen, welches mit über 35 000 Franken beziffert werden kann, was rund 1750 Einsatzstunden entspricht – vor allem die junge Projektleiterin Tamara Cucuz und ihr Team (Oliver Schwendener, Miriman Zaimi, Amra Murati, Mischa Eggenberger und Vanessa Zurbrügg) haben eine überaus hohe Einsatzfreude gezeigt.[4]

Ein öffentlicher, den Jugendlichen gewidmeter Park mit verschiedenen Teilbereichen

Im Frühling 2019 ist es offensichtlich, dass der Jugendpark Buchs ein schöner Ort für alle geworden ist. Im Stadtquartier Birkenau am Bunkerweg gelegen und teilweise durch die Verkehrsüberführung der Rondelle überdacht, ist der Sportbereich des Parks sogar bei Regen nutzbar. Tagtäglich nutzen verschiedene Generationen die Parkanlage. Die einen sitzen bei schönem Wetter auf der Bank in der Wiese und halten einen Schwatz oder beobachten ihre Kinder beim Spielen, die anderen treiben Sport am Streetworkout oder am Parkour. Beim Pingpongtisch aus Beton fehlt noch das Netz, weshalb man gut darauf sitzen, den Rucksack dort deponieren

oder sich sogar darauf hinlegen kann. Am kleinen Amphitheater treffen sich verschiedene Jugendliche, trinken Energy Drinks oder mal ein Bier, sprechen miteinander und chatten. Die Mittagspause dort verbringen oder sich abends dort treffen, vor allem am Wochenende, ist im Jugendpark jetzt schon gang und gäbe. Die grosse Künstlerwand ist bereits farbig bemalt und wird immer wieder für künstlerischen Ausdruck genutzt. Nur die Plakatsäule scheint noch niemand als solche verstanden zu haben. Sobald die vier Bäume etwas kräftiger sind, sollen Hängematten hinzukommen und zusätzlich zum Entspannen einladen. Und die Werkjahr-Klasse im Flös stellt im Werkunterricht gerade weitere Sitzbänke her, welche auch bald im Park aufgebaut und eingeweiht werden. In welche Richtung sich der Jugendpark entwickeln wird, bleibt offen. Auch wie die Nutzung in den Sommermonaten mit den warmen Nächten sein wird, werden wir noch sehen. Dass die Jugendlichen ihren Platz weiterhin mitgestalten können, ist aber jetzt schon klar.

1980 in der Stadt Prizren (Kosovo) geboren, hat **Arsim Hajdarevic** seit 1989 seinen Lebensmittelpunkt in der Gemeinde Wartau. Er ist sowohl auf seine Herkunft als auch auf seine Wahlheimat stolz. Interessiert an verschiedenen Kulturen und Menschen und mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen im Rucksack leistet er seit 2004 Jugendarbeit in der Region Werdenberg und ist als Soziokultureller Animator vorwiegend in der Stadt Buchs im Einsatz. Neben vielen kleinen und grossen Projekten begleitete er auch die Jugendgruppe *You Speak – Jugendrat Buchs SG* bei der Realisierung des schweizweit einzigartigen Jugendparks.

Anmerkungen

1 Vgl. WJB 2018, S. 115 und 117.

2 Vgl. Hangartner 2010, S. 265–324 und Hug 2010, S. 203–222.

3 Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten: Stadt Buchs SG | Die Mobiliar Versicherungsgesellschaft | Migros Kulturprozent | Kinder- und Jugendförderung des Kantons St. Gallen | EWB Elektrizitätswerk Buchs | Schertler Secli Kathrin und Ivan, Buchs | Politische Gemeinde Grabs | Katholische Kirchgemeinde Buchs | Evangelische Kirchgemeinde Buchs | W. Kressig AG, Buchs | Ortsgmeinde Buchs | Ortsgemeinde Wartau | Gartenbau Rustemi, Buchs | Architektur Giezendanner, Trübbach | EMK AG, Triesen | Islamische Gemeinschaft Bashkimi, Buchs | SP Sozialdemokratische Partei Buchs | FDP Die Liberalen Buchs | Lions Club Werdenberg | Nachhilfeplus GmbH, Schaan | Treuhand Jürg Rohrer, Buchs | TTS Transport & Terminal Services AG, Buchs | Islamische Gemeinschaft der Bosnjaken IKCB, Buchs | job4you, Buchs | CB Services, Mauren.

4 Ein grosses Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben: Accardi Dominik, Aliju Merjem, Aliju Muhamed, Bagheri Hadi, Bolter Colin, Cehic Adis, Cehic Amra, Cehic Mirela, Cekaj Doruntina, Dervisevic Elma, Jelic Nikola, Lehmann Johannes, Marjanovic Aladin, Milic Aleksandar, Noser Amadeo, Oberholzer Lukas, Paiano Floriano, Pirchl Athena, Reifler Alexander, Rhyner André, Saitovic Jan, Sinnesberger Thyeri, Tok Özkan, Toska Hero, Vasic Filip, Wilson Jasmin, Iseni Herolind.

Literatur

Hangartner 2010
Gabi Hangartner: Ein Handlungsmodell für die Soziokulturelle Animation zur Orientierung für die Arbeit in den Zwischenpositionen, in: Bernard Wandeler (Hg.): Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion, Luzern 2010, S. 265–324.

Hug 2010
Anette Hug: Eine Praxis der Alltäglichen Demokratie, in: Bernard Wandeler (Hg.): Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion, Luzern 2010, S. 203–222.